

ERKRATH / HAAN / METTMANN AKTUELL

Erkrath: Grün, grüner, Baustopp

Bei der Ausweisung von Grundstücken zeichnet sich ein grundsätzlicher Streit um die Zukunft von Erkrath ab.



Auf rund vier Hektar dieses Grundstücks – Kleines Bruchhausen genannt – sollen Wohnhäuser entstehen. Baubeginn ist frühestens 2012. Foto: Dirk Thomé

Hochdahl. Zitiert werden wollen sie nicht damit – hinter vorgehaltener Hand räumt manches CDU-Mitglied jedoch ein, dass es ein Fehler gewesen sein könnte, das Baugebiet Neanderbogen nicht auszuweisen. Die Mehrheit – zu der auch die FDP gehörte – war vor dem Bürgerprotest zurückgeschreckt, am Rande zum Neandertal 1200 Quadratmeter große Luxusgrundstücke zum Kauf anzubieten.

Widerstand wächst auch bereits am Tag nach einem Beschluss im Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr, das Gebiet Kleines Bruchhausen für den Bau von Einfamilienhäusern freizugeben – eine Entscheidung, die von der SPD mitgetragen wird.

Geheime Abstimmung spaltet die CDU

Dass die aus Sicht der Verwaltung dringend erforderliche Notwendigkeit, den prognostizierten Einwohnerschwund um fast 10000 Einwohner bis 2040 mit neuen Baugebieten zu bremsen, höchst umstritten ist, wurde beim Bebauungsplan „Gut Eickenberg“ deutlich. Die Idee, südlich der Gruitener Straße – auf dem Gelände der Baumschule – ebenfalls rund vier Hektar zu bebauen, hat auch in der CDU Gegner.

Mit dem Gespür des Polit-Profis war es Peter Knitsch (Bündnisgrüne), der den Sturm in Reihen der Christdemokraten durch den Antrag auf geheime Abstimmung entfachte. Im Schutz der Anonymität wechselten zwei Mitglieder von CDU oder FDP die Seiten und stimmten, gemeinsam mit SPD, Grünen und BmU, gegen die Baupläne.

„Wir werden das erneut in der Fraktion besprechen“, kündigte am Freitag CDU-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Jöbges auf Nachfrage der WZ an. Weitere Baugebiete seien für Erkrath unerlässlich.

Darstellungen wie die eines BmU-Mitglieds, in Erkrath würden 120 Häuser zum Verkauf angeboten, entbehren nach Jöbges Meinung jeder Grundlage: „Die Leute stellen ihre Häuser ins Internet, um zu schauen, welchen Kaufpreis sie erzielen könnten. Wirklich verkaufen wollen sie aber gar nicht.“ Tatsächlich existiere ein Mangel an Häusern, die für Familien bezahlbar seien.

Diese Zielgruppe soll mit Klein-Bruchhausen bedient werden. „Rund 30 Einfamilienhäusern könnten dort gebaut werden“, sagt Technischer Dezernent Klaus-Dieter Holst. Baubeginn: frühestens 2012. Bereits in Bruchhausen lebende Bürger, die nicht grundsätzlich gegen diese Pläne sind, fordern jedoch die Beschränkung der Geschosshöhe.

Für die Grünen geht es um den Erhalt von Heimat

Für Gegner dieses Projekts, zu denen neben Peter Knitsch auch der Vertreter der Naturschutzverbände, Wolfgang Sternberg, gehört, steht deutlich mehr als der Bau von 30 Häusern auf dem Spiel: „Es geht darum, ein Stückchen Heimat zu erhalten“, so Knitsch.

Dem hält Inge Berkenbusch (FDP) entgegen, Erkrath sei im Kreis Mettmann die Stadt mit dem meisten Grün. Daher sei die Bebauung in Bruchhausen kein Sakrileg, sondern Notwendigkeit: „Wir müssen junge Familien anlocken“, so Berkenbusch.

25.01.2008
Von Arnulf Ramcke